

Irmgard Eberl stellte sich vor

Bürgermeisterkandidatin skizzierte ihr Wahlprogramm ausführlich

Pilberskofen. (ez) „Mit ihrer 30-jährigen Erfahrung in der Kommunalverwaltung ist Irmgard Eberl bestens vernetzt“ betonte Dritter Bürgermeister Josef Sedlmeier und unterstrich damit deutlich die Kompetenzen ihrer CSU-Bürgermeisterkandidatin.

Und sie erfuhr großen Zuspruch von Seiten der „Koferer“. Irmgard Eberl stellte die intakte Dorfgemeinschaft von Pilberskofen und Umgebung heraus und was die Vereine im gesamten Gemeindegebiet leisten. Die Feuerwehren sind der Garant für Brand- und Katastrophenschutz und auch für das gesellschaftliche Leben.

„Jeder Verein ist wichtig“ und natürlich wolle man hier unterstützen und fördern. Ihr ist dabei auch der Erhalt und die Pflege der Kirchen sehr wichtig. Sie stellte ein „fundiertes und realistisches Wahlpro-

gramm“ näher vor, bei dem es auch um die gelebten Traditionen und Feste geht sowie um die Wertschätzung und Stärkung des Ehrenamtes. Dazu gehöre auch ein Bürgerhaus als Treffpunkt für Gruppen und Vereine und dass man die Chancen einer Dorferneuerung größtmöglichst nutzt, den Ortskern belebt und dabei die Belange der Bürger und Anlieger mitintegriert. Auch künftig wolle man „Heimat“ sein und zur Heimat neuer Familien werden, dazu brauche es bezahlbares Bauland und Wohnangebote für alle Altersgruppen.

Eine Aufwertung für jede Gemeinde ist die eigene Nahversorgung, die man nicht genügend wertschätzen könne. „Wir haben in Mamming alles, Lebensmittelgeschäfte, Gastronomie, Banken, Gesundheitsversorgung“ – und das wolle man auch künftig stärken und

fördern. Gerade das schnelle Internet ist wesentlicher Bestandteil im Alltag, ob bei Privatpersonen oder in der Wirtschaft, hier gelte es, den flächendeckenden Ausbau voranzutreiben.

Zugleich wolle man den einheimischen Unternehmen und Handwerksbetrieben neue Entwicklungsmöglichkeiten bieten, sie sorgen für wohnortnahe Arbeits- und Ausbildungsplätze und sind ein großer Gewinn für alle Bürger. In einer modernen und bürgerfreundlichen Verwaltung wolle man für eine transparente Informationspolitik sorgen.

„Wir möchten unsere Bürger mit unseren Kompetenzen und unserem fundierten Wahlprogramm überzeugen – wir stehen zu unserer Heimatgemeinde und wollen sie auch in Zukunft liebens- und lebenswert für alle gestalten!“